

SIEGEL-Kriterienkatalog zur Erstzertifizierung 2018



BERUFSWAHL
SIEGEL
STÄDTEREGION AACHEN

Schule: Musterschule

*BildungsRegion
Aachen*



StädteRegion Aachen
A 43 – Bildungsbüro
- Kommunale Koordinierung -
Zollernstraße 16
52074 Aachen



kommunalekoordinierung@staedteregion-aachen.de
0241/5198-4306



Das Projekt – Idee und Hintergrund

Im Rahmen des Projektes SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule verleiht die StädteRegion Aachen seit 2016 ein Gütesiegel an allgemein bildende Schulen.

Dieses Gütesiegel zeichnet Schulen aus, die sich hinsichtlich der berufs- und studienwahlvorbereitenden Maßnahmen über die Standardelemente der Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss" vom Durchschnitt abheben. Qualitätsstandards sollen von außen an die Schule herangetragen werden, so dass ein Leistungsanreiz für die Schulen entsteht. Schülerinnen und Schüler einer SIEGEL-Schule sollten am Ende ihrer Schullaufbahn in der Lage sein, die Entscheidung für oder gegen einen Beruf selbstständig treffen zu können. Dazu müssen sie sich jedoch sowohl ihrer Stärken als auch ihrer Schwächen bewusst sein.

Das SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule wurde im Jahr 2000 erstmals verliehen. Mittlerweile sind deutschlandweit 27 Regionen in allen 16 Bundesländern aktiv mit dem SIEGEL-Projekt betraut. In Nordrhein-Westfalen strebt das Ministerium für Schule und Weiterbildung die landesweite Implementierung des SIEGEL-Projektes an. Schirmherrin ist die Ministerin für Schule und Weiterbildung, Sylvia Löhrmann.

■ **Transparenz** soll geschaffen werden hinsichtlich der Berufsorientierungsangebote und -aktivitäten im Kontext von Schule und Wirtschaft an allgemein bildenden weiterführenden Schulen.

■ **Kontinuität und Nachhaltigkeit** der berufsvorbereitenden Maßnahmen müssen deutlich werden.

■ An der Entwicklung der **Kriterien** waren viele Menschen unterschiedlicher Funktionen in regionalen Berufsbereichen beteiligt.

Eine Jury, die sich aus Vertretern u.a. aus Wirtschaft, Bildung, Verbänden, Gewerkschaft und Agentur für Arbeit zusammensetzt, verleiht in der StädteRegion das SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule.

Für eine Dauer von drei Jahren darf sich die Schule als SIEGEL-Schule bezeichnen und mit dem Gütesiegel werben. Danach muss sie sich rezertifizieren lassen, um Kontinuität und Nachhaltigkeit zu beweisen.

Gestärkt wird das Projekt durch ein bestehendes Netzwerk aller SIEGEL-Regionen in NRW, das sich regelmäßig zur Evaluation und zum Erfahrungsaustausch trifft. Weitere Informationen zum Netzwerk Berufswahl-siegel unter

www.netzwerk-berufswahlsiegel.de

■ **Der Arbeitskreis Gütesiegel** besteht unter anderem aus dem NRW-Schulministerium, den Schulämtern, der Bezirksregierung, Unternehmen (Personal- und Ausbildungsleiter sowie Auszubildende), der Regionalagentur für Arbeit, freien Bildungsträgern, Schulen (Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler), Elternvertretern, Gewerkschaften (DGB), dem Studienkreis Schule-Wirtschaft NRW und Arbeitgeberverbänden.

■ **Die StädteRegion Aachen** ist eine eigenständige SIEGEL-Region und vergibt das SIEGEL seit 2016. Sie ist Mitglied im Netzwerk Berufswahlsiegel NRW.

Hinweise zur Bearbeitung des Kriterienkatalogs:

- Informieren Sie sich vor Bearbeitung des Kriterienkatalogs über das Berufswahl-SIEGEL, den Ablauf des SIEGEL-Prozesses sowie Termine und Fristen. Alle Informationen stehen Ihnen unter www.staedteregion-aachen.de/kommunalekoordinierung zur Verfügung.
- Bitte speichern Sie zunächst den Kriterienkatalog als Word Datei lokal auf Ihrem Computer und bearbeiten dann Ihre Bewerbung. Bitte verwenden Sie als Dateinamen den Namen Ihrer Schule. Da der Kriterienkatalog mit einem Passwort geschützt ist, können Sie die Formatierung des Dokuments nicht verändern. Bitte ergänzen Sie Ihre vollständigen Schuldaten auf dem Deckblatt und auf Seite 4.
- Schreiben Sie Ihre Texte direkt in die vorgesehenen grauen Textformularfelder der jeweiligen Kriterien und kreuzen in den grauen Kästen die Angebote Ihrer Schule an.
- Die maximale Länge Ihrer Texte in den verschiedenen Textfeldern ist vorgegeben. Die Anzahl der Zeichen, die Sie jeweils verwenden können, wird nach einem Mausklick auf das Textfeld bzw. beim Ausfüllen des Textfelds in der Statusleiste unten links angezeigt. Die Rahmen, in dem sich Textformularfelder befinden, vergrößern sich entsprechend.
- Beschreiben Sie die Einbindung beruflicher Themen im Schulprogramm: Angebote, Konzepte und Projekte Ihrer Schule bitte möglichst konkret und anschaulich (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung), damit die Jury diese besser verstehen und dementsprechend bewerten kann. Sollten Sie einzelne Kriterien nicht oder für Außenstehende unverständlich beschreiben, so kann die Jury dafür keine Punkte vergeben.
- Beschreiben Sie bitte lediglich die Angebote, Konzepte und Projekte Ihrer Schule, die gezielt zur Studien- und Berufsorientierung der Schüler durchgeführt werden. Verdeutlichen Sie immer den Kontext im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung (roter Faden) und begründen die Wahl der genannten Angebote, Konzepte und Projekte.
- Stellen Sie in Ihrer Bewerbung lediglich die Projekte und Angebote dar, die tatsächlich in Ihrer Schule eingeführt sind bzw. durchgeführt werden. Planungen und Visionen werden von der Jury nicht berücksichtigt.
- Bitte geben Sie bei Ihren Beschreibungen an, ob es sich um Angebote handelt, die in unregelmäßigen Abständen oder kontinuierlich stattfinden. Machen Sie zudem deutlich, ob die Angebote für die Schüler freiwillig oder verbindlich sind und wie viele Schüler hierdurch erreicht werden.
- Stellen Sie dar, wie das Kollegium im Berufs- und Studienorientierungsprozess eingebunden ist (z.B. durch Fortbildungen, Stellenwert des Themas in den Konferenzen).
- Verwenden Sie keine schulinternen Abkürzungen. Die Jury setzt sich aus Vertretern unterschiedlichster Institutionen zusammen, von denen nicht alle mit den für Sie alltäglichen schulinternen Begrifflichkeiten vertraut sind.



- Verweisen Sie bitte nicht auf Internetseiten: die Jury bewertet Ihr Konzept zur Studien- und Berufsorientierung ausschließlich auf Grundlage Ihrer schriftlichen Bewerbung und wird nicht zur Recherche auf genannte Internetseiten zugreifen.
- Bitte stellen Sie Ihr Berufsorientierungs-Konzept in einer Übersicht – möglichst auf einer Seite – schematisch dar, so dass der rote Faden Ihrer Berufsorientierung für die SIEGEL-Jury auf einen Blick ersichtlich wird (beispielsweise welche Maßnahmen Sie in welcher Stufe durchführen etc).
- Bitte fügen Sie Ihrer Bewerbung keine weiteren Dokumente bei. Nach erfolgreicher Begutachtung Ihrer Bewerbung können Sie der Jury dann im Audit in Ihrer Schule weitere Materialien zur Studien- und Berufsorientierung als Beleg Ihrer Beschreibungen in der Bewerbung zur Verfügung stellen.
- Eine wesentliche Grundlage für die Bewertung der Angebote, Konzepte und Projekte Ihrer Schule durch die SIEGEL-Jury sind die Vorgaben des aktuellen Runderlasses zur Berufs- und Studienorientierung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: <http://www.berufsorientierung-nrw.de/grundlagen/erlasse/>
- **Senden Sie den ausgefüllten Kriterienkatalog als PDF-Dokument (verwenden Sie als Dateinamen den Namen Ihrer Schule) in digitaler Form bis zum 20.12.2017 an:**

kommunalekoordinierung@staedteregion-aachen.de

oder

Ada-Sophia.Luthe@staedteregion-aachen.de

- Sie erhalten eine Empfangsbestätigung per Email.

Viel Erfolg!

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird lediglich die männliche Form verwendet.
Selbstverständlich ist die weibliche Form eingeschlossen*

Schuldaten:

Schulname:
Adresse:
Tel.-Nr.:
Schulleitung & Email-Adresse:
StuBO-Koordinator & Email-Adresse:
Anzahl der Schüler insgesamt:
Anzahl der Klassen in den jeweiligen Jahrgangsstufen:
Anzahl der Lehrer (Stellen & Personen):

Bei einer positiven Begutachtung Ihrer Bewerbung wird die Jury in der Zeit zwischen dem 19.02. und 23.03.2018 ein Audit an Ihrer Schule durchführen. Bitte beachten Sie, dass eine Einladung zum Audit nicht automatisch eine Zertifizierung bedeutet. Der Termin für das Audit wird individuell mit Ihnen abgestimmt. Bitte nennen Sie dafür die Daten, die für Ihre Schule sehr ungünstig sind:

Datum	Grund

Inhalt

Teil 1:

Aktivitäten und Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung der Schüler7

Kriterium 1: Übersicht der Angebote zur Studien- und Berufsorientierung 8

Kriterium 2: Praxiserfahrung der Schüler 12

Kriterium 3: Individuelle Entwicklungs- und Orientierungsprozesse der Schüler 16

Teil 2:

Aktivitäten und Maßnahmen zur innerschulischen Organisation der Studien- und Berufsorientierung.....21

Kriterium 4: Organisation der Studien- und Berufsorientierung in der Schule 22

Kriterium 5: Weiterbildung der Lehrer..... 26

Kriterium 6: Qualitätssicherung der Studien- und Berufsorientierung..... 27

Teil 3:

Aktivitäten und Maßnahmen zur Vernetzung mit weiteren Akteuren zur Studien- und Berufsorientierung29

Kriterium 7: Außendarstellung..... 30

Kriterium 8: Außerschulische Partner und Experten 31

Kriterium 9: Elternarbeit..... 33

Teil 1:
Aktivitäten und Maßnahmen
zur Studien- und Berufsorientierung der Schüler

Ein erfolgreiches Gesamtkonzept zur Studien- und Berufsorientierung setzt sich aus vielfältigen Angeboten für die Schüler zusammen, die sie in ihrem beruflichen Orientierungsprozess unterstützen.

Hierbei ist sicherzustellen, dass

- zum einen durch verbindliche Angebote alle Schüler erreicht werden,
 - zum anderen Freiraum für individuelle Förderung geboten wird und
 - die Schüler eine Berufswahlkompetenz entwickeln.
-

Kriterium 1:

Übersicht der Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Kriterium 2:

Praxiserfahrungen der Schüler

Kriterium 3:

Individuelle Entwicklungs- und Orientierungsprozesse der Schüler

Kriterium 1:

Übersicht der Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

Geben Sie einen Überblick über alle Angebote zur Studien- und Berufsorientierung Ihrer Schule! Bitte kennzeichnen Sie, ob das jeweilige Angebot für alle Schüler verbindlich oder freiwillig ist. Bitte legen Sie auch dar, in welchem Fach/ welchen Fächern das jeweilige Angebot verankert ist:

für alle Schüler verbindliches Angebot = vb.
freiwilliges Angebot = fw.

Sekundarstufe I:

Jahrgang 5	verankert in dem Fach/den Fächern:	Jahrgang 6	verankert in dem Fach/den Fächern:	Jahrgang 7	verankert in dem Fach/den Fächern:



Jahrgang 8	verankert in dem Fach/den Fächern:	Jahrgang 9	verankert in dem Fach/den Fächern:	Jahrgang 10	verankert in dem Fach/den Fächern:

Kriterium 2:
Praxiserfahrungen der Schüler

a. Beschreiben Sie das Konzept eines der Schülerbetriebspraktika Ihrer Schule!

<ul style="list-style-type: none">• Jahrgang:
<ul style="list-style-type: none">• Zeitlicher Umfang: Tage
<ul style="list-style-type: none">• Vorbereitungsphase (z.B. Auswahl des Berufsfeldes, Akquise von Praktikumsplätzen, praktikumsvorbereitende Informationen und Hilfestellungen)
<ul style="list-style-type: none">• Durchführungsphase (z.B. Begleitung durch Lehrer, systematische Dokumentation von Tätigkeiten und Erfahrungen)
<ul style="list-style-type: none">• Nachbereitungsphase (individuelle Reflexion, Präsentation von Praktikumserfahrungen):
<ul style="list-style-type: none">• Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten.

- Zertifikat (Praktikumsbescheinigung, Praktikumszeugnis)

b. Welche weiteren Angebote gibt es, um Schülern Praxiserfahrungen zu ermöglichen?

- Schnupperpraktikum
- Schülerpraktikum am Arbeitsplatz der Eltern
- Sozialpraktikum
- Freiwilliges Praktikum mit schulischer Unterstützung
- Langzeitpraktikum (z.B. ehemalige BUS-Klassen, BORK-Klassen)
- Praxisklasse
- Praxistage
- Schülerfirma
- für Sekundarstufe II: Auslandspraktikum
- für Sekundarstufe II: Duales Orientierungspraktikum
- Andere:

Beschreiben Sie das Konzept von zwei o.g. Angeboten, die einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnehmen! (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten, Zertifikat etc.)

1)

2)

Kriterium 3:

Individuelle Entwicklungs- und Orientierungsprozesse der Schüler

a. Welche Verfahren zur Erfassung von individuellen, berufsbezogenen Interessen und Stärken der Schüler werden eingesetzt?

- Potenzialanalyse:
- Interessens- und Berufsorientierungstests:
- Assessmentverfahren:
- Sonstige:

Beschreiben Sie das Konzept der gewählten Verfahren! (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten, Zertifikat etc.)

b. Welche Angebote zur individuellen Information und Orientierung über berufliche Möglichkeiten werden an Ihrer Schule für Schüler systematisch eingesetzt?

- Berufsinformationsbörsen / Ausbildungsmessen / Hochschul-Tage oder ähnliches
- Betriebserkundungen
- Berufsfelderkundungen
- BIZ-Besuch
- Beratungsangebote (z.B. Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit)
- Berufsparcours
- Tage der Offenen Tür
- Informationsmaterial (Internet, Broschüren, Zeitschriften etc.)
- für Sekundarstufe II: Schnupperstudium oder ähnliches
- Andere:

Beschreiben Sie das Konzept eines der o.g. Angebote, das einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnimmt! (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten, Zertifikat etc.)

c. Welche Angebote für eine geschlechterspezifische Studien- und Berufsorientierung für Mädchen und Jungen werden an Ihrer Schule eingesetzt?

Girls' Day

Boys' Day

Technikführerschein

Haushaltsführerschein

MINT-Förderung

Andere:

Beschreiben Sie das Konzept Ihrer Angebote! (Jahrgang, zeitlicher Umfang, Vor-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen und Verantwortlichkeiten, Zertifikat etc.)

d. Welches Portfolioinstrument begleitet den individuellen Entwicklungs- und Orientierungsprozess zur Studien- und Berufsorientierung der Schüler?

- Berufswahlpass
- Jobpass / Berufswahlkompass
- Berufswahlportfolio
- Berufswahlordner / Berufswahlmappe
- Anderes Portfolioinstrument:

Beschreiben Sie Ihr Konzept zur Arbeit mit dem Portfolioinstrument! (Inhalte, Ziele, Organisation, Einführung und Einsatz im Unterricht, zeitlicher Umfang, Kontinuität/regelmäßiger Einsatz, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte, Verantwortlichkeiten etc.)

- e. Mit welchen speziellen Maßnahmen fördern Sie die Eigenständigkeit und den zielgerichteten Umgang der Schüler mit den Studien- und Berufsorientierungsangeboten der Schule („Berufswahlkompetenz“)? Beispiele könnten sein „Lernen lernen“, Recherchemöglichkeiten, eigenständige Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche, Motivation schaffen etc.

Beschreiben Sie das Konzept Ihrer Schule! (Inhalte, Organisation, zeitlicher Umfang, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte etc.)

Teil 2: Aktivitäten und Maßnahmen zur innerschulischen Organisation der Studien- und Berufsorientierung

Voraussetzung für eine erfolgreiche Studien- und Berufsorientierung der Schüler ist ein verbindlich in der Schule verankertes Gesamtkonzept, welches transparent dokumentiert ist und Zuständigkeiten eindeutig definiert.

Die kontinuierliche Weiterbildung der Lehrer im Themenfeld „Studien- und Berufsorientierung“ ist darin sichergestellt.

Zur Sicherung der Qualität und Nachhaltigkeit ist eine systematische Evaluation erforderlich.

Kriterium 4:

Organisation der Studien- und Berufsorientierung in der Schule

Kriterium 5:

Weiterbildung der Lehrer

Kriterium 6:

Qualitätssicherung der Studien- und Berufsorientierung

Kriterium 4:

Organisation der Studien- und Berufsorientierung in der Schule

a. In welcher Form ist das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung Ihrer Schule dokumentiert und festgeschrieben?

- Eigenständiger Bestandteil im Schulprogramm
- Schuleigenes Curriculum
- Prozesshafte Darstellung der Studien- und Berufsorientierung
- Fahrplan zur Studien- und Berufsorientierung
- Andere:

Beschreiben Sie die o.g. Punkte

b. Welche internen Akteure und Gremien Ihrer Schule sind in dem Berufsorientierungskonzept auf organisatorischer Ebene eingebunden?

- Schulleitung
- Studien- und Berufskordinator (StuBO)
- Lehrerinnen und Lehrer
- Berufsorientierungs-Team
- Arbeitskreise zur Studien- und Berufsorientierung
- Fachkonferenzen
- Andere:

Beschreiben Sie die Aufgaben und Rollen der einzelnen Akteure und Gremien

- c. Wie ist das gesamte Kollegium in die Umsetzung des Konzepts zur Studien- und Berufsorientierung Ihrer Schule verbindlich eingebunden?

Beschreiben Sie Ihr Konzept!

d. Welche materiellen Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Studien- und Berufsorientierung in der Schule stehen zur Verfügung?

Berufsorientierungsbüro (BOB)

Infobretter / Schaukästen

Eigener Etat

Eigene Broschüren / Infohefte

Andere:

Beschreiben Sie das Konzept Ihrer Schule! (z.B. Beschreibung der genutzten Räumlichkeit, Ausstattung, Nutzung, Sprechstunden, Verantwortlichkeiten etc.)

**Kriterium 5:
Weiterbildung der Lehrer**

a. Wie haben sich die Lehrer im Themenfeld „Studien- und Berufsorientierung“ in den vergangenen drei Jahren weitergebildet?

- Lehrerbetriebspraktika
- Betriebs- oder Berufsfelderkundungen für Lehrer
- Fortbildungen für Lehrer
- Fachtagungen
- Arbeitskreise Schule/Wirtschaft
- Pädagogische Tage im Kollegium
- Andere:

Beschreiben Sie das Weiterbildungskonzept an Hand der oben genannten Punkte!
(Thema, Inhalte, Ziel, Institution/Unternehmen, zeitlicher Umfang, beteiligte Personen und Anzahl der Personen etc.)

Kriterium 6:

Qualitätssicherung der Studien- und Berufsorientierung

- a. **Wie werden die Angebote Ihrer Schule zur Studien- und Berufsorientierung hinsichtlich ihrer Qualität und Wirksamkeit überprüft und weiterentwickelt?**

Wie erhalten Sie ein systematisches Feedback der Beteiligten (z.B. Schüler, Unternehmen, Eltern etc.) über die Qualität und den Nutzen Ihrer einzelnen Angebote zur Studien- und Berufsorientierung?

- Schulische Evaluation der Angebote und Aktivitäten durch Fragebögen
- für Schüler
 - für Unternehmen
 - für betreuende Lehrer
 - für Eltern
 - für andere beteiligte Personen, konkret:

- Schulische Evaluation der Angebote und Aktivitäten durch systematische und dokumentierte Feedbackgespräche
- mit Schülern
 - mit Unternehmen
 - mit betreuenden Lehrern
 - mit Eltern
 - mit anderen beteiligten Personen, konkret:

- Externe Evaluation der Angebote und Aktivitäten durch:

- Andere Formen der Evaluation:

Beschreiben Sie an Hand der oben beschriebenen Verfahren Ihr Konzept zur Qualitätssicherung! (Konkretes Vorgehen, Evaluationsthemen und -methoden, beteiligte Personen, Auswertung der Daten, Umsetzung der Ergebnisse etc.)

b. Inwieweit erfassen Sie den nachschulischen Werdegang Ihrer Schüler und beziehen diese Erkenntnisse in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Studien- und Berufsorientierung ein?

Beschreiben Sie Ihr Konzept! (Konkretes Vorgehen, Methoden der Erfassung, Auswertung der Daten, Umsetzung der Ergebnisse etc.)

Teil 3:
**Aktivitäten und Maßnahmen zur Vernetzung
mit weiteren Akteuren zur Studien- und Berufsorientierung**

Eine umfassende Studien- und Berufsorientierung kann nicht alleine durch die Schule selbst realisiert werden, sondern erfordert eine systematische Einbindung weiterer Akteure:

- Firmen und Unternehmen,
- Agentur für Arbeit,
- ehemalige Schüler,
- Eltern etc.

Dafür ist eine transparente Außendarstellung des Konzepts und der Angebote zur Studien- und Berufswahlorientierung erforderlich.

Kriterium 7:

Außendarstellung

Kriterium 8:

Außerschulischen Partner und Experten

Kriterium 9:

Elternarbeit

**Kriterium 7:
Außendarstellung**

a. Wie stellen Sie Ihr Konzept und die Angebote zur Studien- und Berufsorientierung für außerschulische Akteure transparent dar?

- Internetangebote
- Flyer und Infobroschüren
- Plakate
- Andere:

Beschreiben Sie Ihr Konzept und Ihre Maßnahmen zur Außendarstellung! (Ziele, Inhalte, beteiligte Lehrkräfte, ggf. Verweise auf Internetseiten etc.)

Kriterium 8:

Außerschulische Partner und Experten

- a. Bestehen Kooperationen Ihrer Schule mit Unternehmen, Betrieben, Einrichtungen und Institutionen?**

Beschreiben Sie die Gestaltung der Kooperation(en) auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene! (Ziele, Organisation in Schule und Unternehmen/Einrichtung, Einbindung in den Unterricht, Inhalte, Durchführung von Projekten, Angebote des Partners für die Schule, Angebote der Schule für den Partner, beteiligte Personen, beteiligte Klassen etc.)

- b. Wie kooperieren Sie mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit?**

Beschreiben Sie die Gestaltung der Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene! (Ziele, Organisation in Schule und in der Agentur für Arbeit, Einbindung in den Unterricht, Inhalte, Durchführung von Projekten, zeitlicher Umfang, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte, Verantwortlichkeiten etc.)

c. Welche weiteren außerschulischen Partner und Experten werden in welcher Form in das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung eingebunden (nur in Stichworten)?

- Universitäten und Fachhochschulen:
- Industrie- und Handelskammer:
- Handwerkskammer:
- Stiftungen:
- Institutionen der Weiterbildung / Bildungsträger:
- Berufskollegs:
- Arbeitgeberverbände und andere Verbände:
- Ehemalige Schüler:
- Bildungsbüros:
- Kommunale Koordinierung:
- Andere:

Beschreiben Sie das Konzept von zwei o.g. Partnern, die einen besonderen Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule einnehmen! (Ziele, Inhalte, Organisation, zeitlicher Umfang, beteiligte Klassen, beteiligte Lehrkräfte, beteiligte Institutionen etc.)

1)

2)

Kriterium 9:

Elternarbeit

a. Welche Angebote Ihrer Schule gibt es für Eltern im Themenfeld „Studien- und Berufsorientierung“?

- Informationsveranstaltungen zum Konzept der Schule
- Informationsveranstaltungen zu Berufsbildern
- Präsentation der Praktikumserfahrungen durch Schüler
- Berufemesse in der Schule
- Informationsveranstaltungen zu Bewerbungsverfahren
- BIZ-Besuch
- Podiumsdiskussion mit außerschulischen Partnern
- Informationsveranstaltungen zu Berufskollegs
- Andere:

Beschreiben Sie diese Angebote Ihrer Schule für Eltern und deren Nutzung durch die Eltern!

b. Welche Möglichkeiten werden für Eltern angeboten, sich praktisch in die Studien- und Berufsorientierung der Schüler einzubringen?

- Vorstellung von eigenen Berufsbildern
- Schülerpraktikum im Unternehmen der Eltern
- Betreuung von Schülern im Praktikum
- Organisation von Betriebserkundungen etc.
- Fremdeinschätzung ihres Kindes im Rahmen der Portfolioarbeit
- Entwicklungsplangesprächen und/oder Zukunftskonferenzen
- Durchführung von Workshops
- Andere:

Beschreiben Sie diese Möglichkeiten und deren Nutzung durch die Eltern!

- c. **Wie werden Eltern in die konzeptionelle Entwicklung der Studien- und Berufsorientierung Ihrer Schule eingebunden?**

Beschreiben Sie die Einbindung von Eltern in die Konzeptentwicklung zur Studien- und Berufsorientierung!